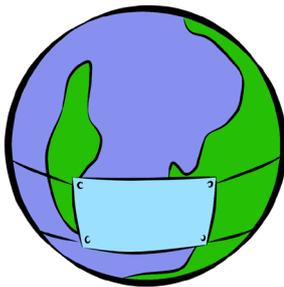




Corona und wir: Zeit der schwierigen Entscheidungen

Geschlossene Schulen, Kontaktverbote und Abstandsregeln: Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung hatten und haben weitreichende Folgen für unser Leben und unser gesellschaftliches Miteinander. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ergeben sich große Veränderungen gegenüber ihrem „normalen“ Leben. Weltweit konnten bis zu 1,5 Milliarden Kinder nicht zur Schule gehen. Auch in Deutschland schlossen Kindergärten und Schulen weitgehend ihre Türen oder wechselten in den Notbetrieb.

Kinder und Jugendliche lernen seitdem mehr zu Hause, verbringen mehr Zeit mit ihren Familien und haben weniger direkten Kontakt zu Freund*innen. Dabei kommt es im Umgang mit der Krise sowohl auf privater als auch politischer Ebene zu Zielkonflikten und Dilemmata.



Quelle: Pixabay

Die folgenden Arbeitsblätter knüpfen an die aktuellen Lebensrealitäten der Schüler*innen an. Sie machen auf bestehende individuelle und kollektive Zielkonflikte aufmerksam, fördern den Perspektivenwechsel und das Abwägen verschiedener Interessen. Darüber hinaus ermöglichen die Aufgaben eine Auseinandersetzung und Reflexion der eigenen Situation. Wie sieht Frieden in Zeiten von Corona auf privater Ebene aus? Wer sind die ganz persönlichen „Held*innen des Alltags“?

Darüber hinaus setzen sich die Schüler*innen mit anderen Perspektiven und gesamtgesellschaftlichen Folgen und Herausforderungen der Corona-Krise auseinander. Der norwegische Friedensforscher Johan Galtung beschreibt Frieden als einen Prozess der abnehmenden Gewalt und zunehmenden Gerechtigkeit. Neben physischer Gewalt tritt Gewalt auch als kulturelle oder strukturelle Gewalt in Form von Rassismus oder institutionalisierter Benachteiligung auf. Die Sichtweise auf Frieden als Prozess ermöglicht eine differenzierte Betrachtung der Folgen von Corona auf Frieden in Deutschland. Wo nehmen direkte, kulturelle oder strukturelle Formen von Gewalt zu? Wo ergeben sich Chancen für positive Veränderungen, für ein stärkeres Miteinander und ein Mehr an Gerechtigkeit?

Die Arbeitsblätter sind für die Sekundarstufe I konzipiert und ab der 5. Klasse einsetzbar. Sie eignen sich für das Fach **Gemeinschaftskunde** sowie die Fächer **Religion** und **Ethik**. Weiterführende Aufgaben richten sich vor allem an Schüler*innen **ab Klasse 8**. Hierbei werden soziale Netzwerke als mögliche Räume der Beteiligung und Diskussion thematisiert.



TIPP

Nutzen Sie Moodle? - Die folgenden Aufgaben sehen wiederholt einen Austausch zwischen den Schüler*innen vor. Eine Möglichkeit, diesen zu organisieren und durchzuführen, ist die Chat- oder auch Foren-Funktion auf einer Moodle-Plattform.

Quellennachweis:

Links zu Texten, Videos und Bildern



FRIEDEN FRAGEN
GEMEINSAM FRIEDEN ERLEBEN

Icons von pixabay.com

Hrsg.: Servicestelle Friedensbildung, LpB Baden-Württemberg, Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
claudia.moeller@lpb.bwl.de - www.friedensbildung-bw.de

Autorinnen: Janna Articus, Anne Kruck, Claudia Möller





Corona: Schwierige Entscheidungen

Aufgabe 1 - Stell dir vor..



Victor wohnt mit seinen Eltern und seiner Schwester Lisa in Reutlingen. Besonders Lisa ist langweilig in der letzten Zeit und sie vermisst ihre Freund*innen, mit denen sie sich wegen der Kontaktbeschränkungen nicht treffen darf. Victor bekommt mit, dass seine Schwester sich heimlich mit ihren Freund*innen verabredet.

a) Schreibe auf, wie Victor sich jetzt verhalten sollte. Victor sollte...

b) Vergleiche deine Antwort mit einem*einer Mitschüler*in.

Aufgabe 2 - Leben in Zeiten von Corona

Unten findest du sechs Aussagen von verschiedenen Menschen über ihre Situation in der Corona-Krise.



a) Lies dir die Aussagen durch. Die Personen sind alle erfunden, aber ihre beschriebene Situation entspricht der von vielen Menschen in Deutschland.

b) Suche dir drei Personen aus und überlege, was ihnen helfen würde. Vervollständige den Satz „... würde es helfen, wenn...“.

Shirin, alleinerziehende Mutter: „Aktuell arbeite ich von zu Hause und betreue gleichzeitig meine zwei kleinen Kinder. Ich habe das Gefühl, dabei werde ich niemandem gerecht.“ Shirin würde es helfen, wenn...

Marc, Café-Inhaber: „Gerade verkaufen wir nur ein paar Kuchen, wir können gerade ja nur die Hälfte der Gäste im Café haben. Wenn das so weitergeht, muss ich meine Mitarbeiter*innen entlassen.“ Marc würde es helfen, wenn...

Heinz, 83 Jahre alt: „Meine Familie darf mich nur selten im Seniorenheim besuchen. Ich möchte aber selbst entscheiden, wie ich leben will in meinem Alter.“ Heinz würde es helfen, wenn...

Anna, 7 Jahre alt: „Zu Hause spielen ist langweilig. Und ich vermisse meine Freund*innen aus der Schule.“ Anna würde es helfen, wenn...

Milan, Schauspieler: „Drei Monate lang wurden alle Filme und Aufträge abgesagt. Und auch jetzt geht es nur langsam wieder los im Theater.“ Milan würde es helfen, wenn...





Aufgabe 3 - Stell dir vor, du bist ein*e Politiker*in in Deutschland.

Die Neuansteckungen mit dem Corona-Virus gehen zurück und die Beschränkungen werden gelockert.

Nach dem Lockdown fehlt es jetzt überall an Geld. Als Politiker*in musst du entscheiden, für wen und für was Steuergelder ausgegeben werden sollen. Du hast insgesamt 130 Milliarden Euro. Unten siehst du sieben Bereiche.

c) **Wie würdest du das Geld aufteilen?** Schreibe die Beträge in die Kästchen.

d) Schreibe in das letzte Feld einen weiteren Bereich, den du wichtig findest.

Seniorenheime

Schulen

Theater / Kinos

Autoindustrie

Kleine Geschäfte

Kindergärten

Restaurants

Aufgabe 4 - Corona als Chance auf Veränderung?

Corona heißt: Schule von zu Hause und kaum Freund*innen oder Großeltern treffen, nicht zum Sport oder ins Kino gehen. Corona heißt aber auch: Hilfe unter Nachbar*innen, Diskussionen um mehr Geld für Mitarbeiter*innen im Krankenhaus. Kann Corona also auch eine Möglichkeit für positive Veränderungen sein?

a) Überlege und schreibe drei Sachen auf, die du gerne verändern möchtest. Das kann zu Hause, in der Schule oder in deiner Stadt sein!

Das würde ich gerne ändern:

1.

2.

3.



Aufgabe 5 - Frieden in Zeiten von Corona

Was tut dir gerade besonders gut? Wie sieht für dich Frieden in Zeiten von Corona aus?

a) Mach ein Foto, das für dich „Frieden in Zeiten von Corona“ zeigt.

b) Sammelt anschließend eure Friedensfotos in einer virtuellen Ausstellung und schaut sie gemeinsam an.

TIPP - Austausch mit Mitschüler*innen und Zusammenarbeit in der Klasse

Bei vielen Aufgaben auf den Arbeitsblättern sollst du dich mit einem*einer Mitschüler*in austauschen. Dafür könntet ihr zum Beispiel ein Forum oder die Chat-Funktion in Moodle nutzen. Im Moodle-Forum kann man auch Dateien hochladen. Außerdem gibt es verschiedene Online-Plattformen, auf denen man zusammen auch zeitgleich schreiben und Ideen sammeln kann.





Corona-Held*innen gesucht!

Aufgabe 6 - Held*innen des Alltag

Welche Person hat dich in der letzten Zeit durch sein Handeln oder ihr Verhalten besonders beeindruckt oder dir eine Freude gemacht? Wer hat dir oder anderen während der Corona-Beschränkungen besonders geholfen?

- Trage die Person und Begründung, was die Person zu einem*einer Held*in des Alltags macht, in die Urkunde ein.
- Drucke die Urkunde aus und überreiche sie deinem*deiner Held*in des Alltags oder schicke ihm*ihr davon einen Screenshot.



Diese Urkunde wird verliehen an

**zur Auszeichnung als
Held*in des Alltags**

Begründung:



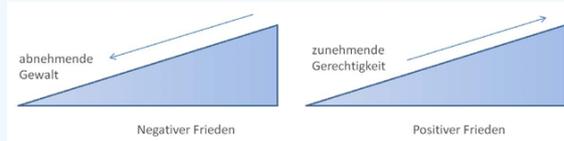


Frieden und Corona in Deutschland

Ab Klasse 8.

Aufgabe 1 - Frieden als Prozess

Der Friedensforscher Johan Galtung beschreibt Frieden als Prozess der abnehmenden Gewalt und der zunehmenden Gerechtigkeit. Dabei gibt es verschiedene Formen von direkter, kultureller und struktureller Gewalt. Frieden ist also ein komplexer und langfristiger Prozess, der auf mehreren Ebenen verläuft.



Eigene Darstellung nach Berghof Foundation

Obdachlosigkeit in der Corona-Krise

"Ich weiß oft nicht mehr, wohin"

Duschräume sind geschlossen, Essensausgaben reduzieren ihr Angebot, Flaschensammeln bringt weniger Geld. Wir haben Obdachlose gefragt, wie es ihnen in der Krise geht.

Wir gegen Corona

Wir sind alle Nachbarn,
lasst uns helfen!

Coronavirus Baden-Württemberg

Corona lässt Arbeitslosigkeit im Südwesten stark ansteigen

Bundesregierung ignoriert Coronarassismus

Diffamiert, beleidigt, bespuckt: Asiatischstämmige Menschen werden in der Coronakrise zu Opfern von Rassismus. Warum tut die Regierung nicht mehr? VON MATTHIAS MEISNER

DIGITALISIERUNG DER SCHULEN

Länder wollen Digitalpakt für Lern-Plattformen nutzen

Aus dem Digitalpakt stehen Schulen fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Davon sollen in der Corona-Krise nun Online-Plattformen ausgebaut werden.

Pflegekräfte bekommen mehr Geld und Urlaub

Aufgabe 2 - Corona hat auch Auswirkungen auf den Frieden in Deutschland.

- a) Lies dir die Schlagzeilen durch. Sie beschreiben Beispiele von „zunehmender Gewalt“ oder „zunehmender Gerechtigkeit“. Sortiere die Beispiele in Stichworten in die Spalten nach „mehr Gewalt“ oder „mehr Gerechtigkeit“.
- b) Ergänze jeweils ein weiteres Beispiel.

Mehr Gewalt	Mehr Gerechtigkeit

c) **Blick in die Zukunft:** Stell dir vor, ihr trefft euch als Klasse 2022 wieder und schaut auf die Corona-Krise 2020 zurück. Was denkst du: Welche positiven und negativen Folgen sind immer noch spürbar?

Positive Folgen könnten sein, dass...

Negative Folgen könnten sein, dass...





Aufgabe 3 - Corona und du

- a) Schau dir das Video [„Wie verändert Corona deine Sicht auf die Welt?“](#) des Magazins *fluter* an.
 b) Bewerte die Aussagen in einer Reihenfolge von **1** (stimme sehr zu) bis **8** (stimme gar nicht zu). Schreibe die entsprechende Ziffer in das Kästchen daneben.

„Es hat teilweise eine Langsamkeit bekommen, die die meisten von uns gar nicht mehr kennen.“	„Ganz viele Sachen auf die wir verzichten, müssen gar nicht unbedingt Verluste bedeuten müssen. Es kann auch sein, dass wir mehr Zeit gewinnen.“
„Ich denke, die Situation wird uns zu verstehen geben, dass wir alle in dem selben Schiff sitzen. Und dass wir alle gemeinsam mit diesem Problem konfrontiert sind, und dies wird uns noch stärker machen und alle Länder und Nationen zusammen bringen.“	„Aber was danach passieren wird, wenn es allen schlecht geht, ob es da zu einem Anstieg von Populismus führen wird, das kann ich mir schon vorstellen.“
„Dieses Wort „unmöglich“ hat jetzt eine ganz andere Gewichtung, weil man weiß, nichts ist unmöglich.“	„Was gefordert wird, das kann man gar nicht leisten. Ich hoffe jetzt, dass es einen humaneren Umgang gibt, miteinander auch.“
„Die Menschen werden mehr über die großen Probleme in unserer Welt nachdenken, wie die globale Erwärmung.“	„Alles, was du gerade gemacht hast, um deine Ziele zu erreichen hat, es hat alles aufgehört.“

- c) Nimm anschließend selbst ein Video auf (z.B. mit deinem Smartphone) und beantworte darin mindestens zwei der folgenden Fragen:

Gibt es einen Alltag im Lockdown?	Wie bleibst du mit anderen Menschen in Kontakt?
Verändert die Corona-Krise unsere Gesellschaft?	Kann der Lockdown unsere Demokratie gefährden?
Wie hat sich dein Blick auf Pflegearbeit in Altenheimen und Krankenhäusern verändert?	

- d) Teile dein Video über eine Online-Plattform mit deinen Mitschüler*innen. Vergleicht eure Perspektiven.

Aufgabe 4 - #Corona

Viele Menschen nutzen soziale Medien wie Instagram oder Twitter, um auf Themen aufmerksam zu machen, die nur wenig gehört werden. Beispiele während der Corona-Krise sind die Aussagen und Stellungnahmen unter Hashtags wie *#Risikogruppe*, *#LeaveNoOneBehind* oder *#CoronaEltern*.

- a) Suche dir ein Hashtag aus und fasse den Hintergrund in deinen eigenen Worten zusammen.
 b) Worüber findest du, sollte mehr gesprochen werden? Erfinde ein neues Hashtag! Begründe, weshalb du dieses neue Hashtag für wichtig hältst.

Ich finde # _____ wichtig weil ...

